



Kantonsstrassen, Gemeindestrassen

Lerchentalstrasse; westlicher Anschluss an die Rorschacher Strasse

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Projekt Lerchentalstrasse, westlicher Anschluss an die Rorschacher Strasse, im Kostenbetrage von CHF 597'000 wird gutgeheissen und für die nach Abzug der Beiträge Dritter verbleibenden Kosten ein Verpflichtungskredit von CHF 582'000 erteilt.

1 Ausgangslage

Die Lerchentalstrasse wurde im Jahr 1981 als „Sackgasse“ erstellt, mit Anbindung an die Rorschacher Strasse beim „Straussenhaus“ und Wendepplatz sowie Zufahrtsmöglichkeit auf der Westseite der Schönbüelstrasse. Auslöser für diese Erschliessung war die im Jahre 1980 erfolgte Einzonung des Gebietes Lerchental als Gewerbe-Industriezone. Zu jener Zeit waren zudem die Stadtautobahn und deren Zubringer in der Bauausführungsphase. Deshalb wurde die rund 800 Meter lange Lerchentalstrasse in dieser Form und nicht als durchgehende Erschliessungsstrasse mit zwei Anschlüssen an die Rorschacher Strasse gebaut. Aus den Bauakten geht hervor, dass das damalige „Nationalstrassenunternehmen“ die Bedingung formuliert hatte, die Frage eines westlichen Anschlusses der Lerchentalstrasse an die Rorschacher Strasse erst zu einem späteren Zeitpunkt – nämlich in Kenntnis der Auswirkungen der 1987 eröffneten Autobahn – zu beurteilen.

Ende der 90er Jahren gelangte die Industrievereinigung Neudorf, welche die verkehrliche Anbindung der Lerchentalstrasse einzig über den Knoten „Straussenhaus“ von Anfang an als unzureichend beurteilt hatte, mit dem Anliegen an die Stadt, eine verbesserte Anbindung der Lerchentalstrasse an das übergeordnete Strassennetz zu prüfen. Auch die Stadt befürwortete grundsätzlich einen Umbau der Sackgasse zur durchgehenden Erschliessungsstras-



se, zumal sich der Wendeplatz für Lastenzüge oftmals als zu klein erwies und dadurch ein hoher Unterhaltsaufwand entstand. Sie hielt damals jedoch fest, dass der endgültige Strassenausbau wesentlich vom Realisierungsgrad der übrigen gewerblichen Bauabsichten entlang der Lerchentalstrasse und dem damals in Bearbeitung stehenden Sondernutzungsplan „Schönbüel“ abhängig sei.

Die Voraussetzungen für die Realisierung eines zweiten westseitigen Anschlusses an die Rorschacher Strasse erscheinen mittlerweile gegeben, weil die Überbaumöglichkeiten des Gebietes Lerchental weitgehend ausgeschöpft sind, beim letzten „offenen“ Baugrundstück F6180 vor kurzem eine Baubewilligung erteilt wurde und auch die Überbauungen im Gestaltungsplangebiet Schönbüel abgeschlossen sind.

2 Verkehr

Mit dem westseitigen Anschluss an die Rorschacher Strasse wird für das Industrie- und Gewerbegebiet Lerchental eine wichtige zusätzliche Anbindung an das übergeordnete Strassennetz geschaffen. Allerdings lässt dieser ungesteuerte „Halbanschluss“ nur Rechtsabbiegebeziehungen von der bzw. in die Lerchentalstrasse zu, weil sonst die Leistungsfähigkeit des bedeutenden Knotens „Rorschacher Strasse / Schönbüelstrasse“ beeinträchtigt würde. Als entscheidende Verbesserung ist die Wegfahrt zum Autobahnanschluss Neudorf nun von beiden Seiten der Lerchentalstrasse her uneingeschränkt möglich. Wegfahrten auf dem städtischen Strassennetz in Richtung Westen (stadteinwärts) hingegen können weiterhin lediglich über den bestehenden Anschluss „Straussenhaus“ erfolgen. Gleiches gilt für Zufahrten aus Richtung Osten (Mörschwil / Rorschach) und von der Autobahn (Anschluss Neudorf) her.

Diese verkehrlichen Randbedingungen wurden in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Verkehrspolizei und den kantonalen Verkehrsplanern entwickelt und festgelegt.

3 Strassenprojekt

Die Strassenanbindung vom Wendeplatz bis zur Rorschacher Strasse erfolgt analog dem bestehenden Strassenquerschnitt mit einer Fahrbahnbreite von rund sieben Metern und den notwendigen Kurvenverbreiterungen, wobei das einseitige Trottoir zweckmässigerweise auf der Südseite angeordnet wird. Die maximale Längsneigung beträgt zehn Prozent. Der Strassenoberbau wird wegen des hohen Lastwagenanteils auf Schwerverkehr dimensioniert, was einen Oberbau mit einem dreischichtigen Belag und einer 50 cm starken Foundationsschicht ergibt. Am bergseitigen Böschungsfuss ist wegen des anfallenden Hangwassers eine Si-



ckerleitung geplant. Die Damm- und Einschnittböschungen werden mit einer Neigung von 2:3 angelegt.

Mit dem Strassenausbau sollen die bestehenden Elektrizitätsleitungen und die öffentliche Beleuchtung im Bereich des neuen Gehwegs ergänzt bzw. den künftigen Gegebenheiten angepasst werden. Aufgrund der bestehenden Lage der öffentlichen Leitungskanäle muss für die zusätzlichen Fahrbahnflächen eine separate Ableitung für das Oberflächenwasser erstellt werden.

Die neue Linienführung der Lerchentalstrasse wurde bereits im Rahmen des im März 2008 in Kraft gesetzten Gestaltungsplans Schönbüel festgelegt. Sie tangiert eine Teilfläche, welche forstrechtlich als Wald festgestellt ist. Deshalb wurde in den besonderen Vorschriften eine entsprechende Ersatzaufforstungsfläche definiert. Konkret werden infolge der neuen Strassenanlage 185 m² Wald gerodet; demgegenüber sollen rund 600 m² Wiesland bzw. Ruderalfläche neu aufgeforstet werden. Diese Aufforstung mit einheimischen Bäumen und unter der Leitung des kantonalen Forstamtes erfolgt koordiniert mit dem Neubau auf der Parzelle F6180; sie ist als Auflage in der zugehörigen Baubewilligung enthalten.

Die nicht mehr benötigte Strassenfläche sowie Teile der Wendeplatzanlage werden, soweit dies möglich und sinnvoll ist, zurückgebaut. Vorbehalten bleibt eine allfällige Weiternutzung oder Mitbenutzung (je nach Variante) als Parkieranlage zu Gunsten des Grundstücks Nr. F4829. Die diesbezüglichen Abklärungen erfolgen in einem separaten Baubewilligungsverfahren. Dabei sind auch die vertraglichen Details betreffend Entschädigung und Unterhalt zu regeln.

4 Kosten

Die Kosten für den westlichen Anschluss der Lerchentalstrasse an die Rorschacher Strasse betragen gemäss detailliertem Kostenvoranschlag insgesamt CHF 597'000. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	CHF
1. Regiearbeiten	16'400
2. Baustelleneinrichtung	18'400
3. Rodungen und Abbrüche	12'500
4. Baugruben, Erdbau und Werkleitungen	74'500
5. Foundationsschichten	45'000
6. Pflasterungen und Abschlüsse	56'500
7. Belagsarbeiten	148'100
8. Kanalisation und Entwässerungen	51'200



9. Deponiegebühren und Materiallieferungen durch die Stadt	41'700
10. Beleuchtung	41'400
11. Gärtner- und Pflanzarbeiten, Zäune und Geländer	16'500
12. Vermessung und Vermarkung	9'000
13. Diverses und Unvorhergesehenes	18'300
14. Projekt und Bauleitung	<u>47'500</u>
Gesamtkosten 1	597'000
Abzüglich Beiträge Dritter (Aufforstung)	<u>./ 12'000</u>
Gesamtkosten 2	585'000

Die Mehraufwendungen, welche durch den Bestand von Werkleitungen in der Strasse entstehen, sind von den Werkeigentümern zu übernehmen. Von den Gesamtkosten des Strassenbaus können daher folgende Beträge abgezogen werden:

– Anteil Kanal (Soll-Minus)	./ 1'000
– Anteil Erdgas- und Wasserleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./ 1'000
– Anteil Elektrizitätsleitungen (Sankt Galler Stadtwerke)	./ 1'000
Total Strassenbaukosten (Verpflichtungskredit)	<u>582'000</u>

5 Klassierung und Landerwerb

Die Lerchentalstrasse ist als Gemeindestrasse 2. Klasse eingeteilt. Aufgrund ihrer Funktion als Erschliessungsstrasse wird die Klassierung beibehalten und auf die ergänzte Strassenfläche ausgeweitet. Bei der nicht mehr als Strasse benötigten Fläche wird die Klassierung aufgehoben.

Der notwendige Landerwerb wurde mit den betroffenen Eigentümern unter Vorbehalt der Projektgenehmigung verhandelt. Mit der Bauherrschaft des Neubauprojektes auf dem Grundstück F6180 wurde vereinbart, dass die Fläche von ca. 277 m² unentgeltlich an die Stadt übertragen wird. Die Eigentümer der Grundstücke Nr. F5618 und F4829 sind bereit, die jeweiligen Flächen unentgeltlich an die Stadt abzutreten. Im Gegenzug überlässt die Stadt die nicht mehr benötigte Fläche des bestehenden Wendeplatzes den jeweiligen Anstössern.

6 Verfahren

Nach der Projektgenehmigung und Krediterteilung durch das Stadtparlament ist für das Strassenprojekt das Planverfahren gemäss Art. 39 ff. des kantonalen Strassengesetzes durchzuführen.



Die erforderlichen Beschlüsse in verkehrsrechtlicher Hinsicht und die Genehmigung des Teilstrassenplans liegen in der Kompetenz des Stadtrates. Vor der Planauflage muss das Rodungsgesuch dem kantonalen Forstamt zur Bewilligung eingereicht werden.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Übersichtsplan

Konto: 61.50102.972

